

**Projektwettbewerb
Studierendenvorschlagsbudget 2020
Unser Projekt: Jurcoach – Junge Köche**

Sehr geehrte Damen und Herren,

hiermit möchten wir uns mit **Jurcoach – Junge Köche** am Projektwettbewerb im Rahmen der Vergabe des Studierendenvorschlagsbudgets 2020 beteiligen.

A: Ein Examen und viele Köchinnen bzw. Köche

Das juristische Staatsexamen hat seit jeher eine fürchterliche Fratze: Nach vielen Semestern entbehrensreichen Studiums türmt es sich wie eine schier unbezwingbare Wand vor den ExamenskandidatInnen auf. Eine solche Situation erweckt Ängste, die das Geschäft der gewerblichen privaten Repetitorien schmiert. Die Universitäten scheinen sich erst seit vergleichsweise kurzer Zeit ihrer Verantwortung bewusst geworden zu sein und bieten nun ihrerseits Examensvorbereitungsprogramme an. Und da gibt es noch die dritte Köchin bzw. den dritten Koch, nämlich die Studierenden selbst, die die Examensvorbereitung in ihre eigenen Hände nehmen.

Sind das nicht recht viele? Und wie war das noch mit dem Brei bei einer solchen Ausgangslage? Wir wollen nicht ein weiteres Mal den Kochlöffel erheben, sondern den Studierenden inspirierende Zutaten zur Verfügung stellen, mit denen sie selbst einen guten Brei herzustellen vermögen.

B: Die Zutaten

Jurcoach ist eine Online-Lernplattform, die bislang aus drei miteinander vernetzten Modulen besteht. Diese Module trainieren die Skills, die man für das erfolgreiche Bearbeiten eines Falles braucht. Und genau das ist die immer wiederkehrende Aufgabe von der sog. kleinen Übung bis zum Examen hin.

Und welche Zutaten benötigt man nun? Man benötigt zunächst einmal die Basiskomponenten des Wissens, und zwar möglichst in der für eine Klausur aufbereiteten Form. Daher verwenden wir in unserem Problemfeldwiki ein standardisiertes Schema der Darstellung und legen besonderen Wert nicht auf die Ergebnisse, sondern auf die Argumentation. Denn diese bringt in den Klausuren die Punkte. Die Wissenskomponenten müssen sich zweitens setzen – daher unser Modul des Multiple-Choice-Tests – und sie müssen drittens in die Klausur in zutreffender Weise eingepasst werden. Gerade dies ist eine der schwierigsten Aufgaben. Hierfür haben wir das besonders aufwendige Falltrainings-Modul geschaffen.

Der Clou von Jurcoach liegt nun darin, dass die drei Module von den Usern zu kommentieren und über selbsterklärende Tools zu erweitern sind. Die Kommentare entfachen – wie bei Wikipedia – Diskussionen über notwendige Veränderungen. Damit werden die Studierenden Teil des Projekts, was zu weiteren Lerneffekten führt. Auch das Backend ist als offene Bildungsressource (Open Educational Resource) für die Mitwirkung Interessierter ausgerüstet.

Durchschnittlich über 20.000 Seitenansichten von Jurcoach pro Woche zeugen einerseits von einer enormen Akzeptanz unseres Lernprojekts, das wohl deutschlandweit einzigartig ist, und andererseits von einem schlummernden Riesen für die Mitmachfunktion, den es zu wecken gilt.

Das sind schon einmal essenzielle Zutaten für einen guten Brei. Sie sind u.a. der Finanzierung des Projekts durch das zentrale SVB im Jahr 2018 zu verdanken. Im laufenden Haushaltsjahr 2019 wird das Projekt mit erheblich reduzierten Mitteln aus dem dezentralen SVB des Fachbereichs Jura finanziert.

C: Neue Rezeptideen

Ehrgeizig, wie wir sind, wollen wir es nicht beim derzeitigen Zustand belassen.

Zunächst einmal müssen wir aber konstatieren, dass unsere bisherige Küche beständiger Pflege bedarf, damit sie nicht in Unordnung gerät. Auch die oben beschriebenen Zutaten können einmal schlecht werden und sind daher fortwährend zu kontrollieren. Diese Aufgabe an die User zu delegieren, wäre naiv. Wir müssen sie in unseren Händen halten und das Vertrauen in die Güte unseres Sortiments Tag für Tag bestätigen.

Fälle werden über Texte gelöst. Jurcoach liefert die hierfür erforderlichen Schritte und Bausteine, maßt sich aber nicht an, die Vielfalt der Sprache in ein solches Korsett zwingen zu wollen, das allein der Computer zu bewerten vermag. Über von uns zu korrigierende Freitextfelder werden wir dieser Individualität gerecht.

Wir wissen ferner darum, dass jeder User seine Vorlieben, seine Stärken und seine Schwächen hat. Daher wollen wir ihm in Jurcoach eine Lernumgebung bereitstellen, die er entsprechend der eigenen Präferenzen weiter ausgestalten kann. Um in unserem Bild des Kochens zu bleiben: Wir stellen Rezepte und Zutaten zur Verfügung, setzen aber auf die Kreativität unserer Jungköchinnen und -köche, die unter unserer Anleitung und mit unserem Feedback eigene Impulse setzen.

Das ist vom Backend her relativ voraussetzungsreich, und hieran wollen wir weiter arbeiten: Denn damit man nicht jeden Tag von Neuem beginnen muss, bedarf es eines eigenen NutzerInnenprofils mit Speicherfunktion, das den Voraussetzungen des Datenschutzes gerecht wird. Und vielleicht möchte man wie „im echten Leben“ seine Ideen auch mit anderen teilen. Auch hierfür gilt es die Voraussetzungen zu schaffen.

Ganz so weit sind wir noch nicht, dass wir ganz auf die digitale Ausbildung setzen. Nach wie vor gibt es Lehrende, die allein über ihre Präsenzveranstaltungen einen begeisternden Unterricht liefern. Daher sollten wir, dem Konzept des Blended Learning folgend, versuchen, die jeweiligen Vorteile miteinander in optimaler Weise zu verknüpfen. Und auch hier gilt: Was für einen optimal ist, bestimmt man selbst. Über diese individuellen NutzerInnenprofile werden wir auch die jeweiligen Änderungsvorschläge individuell beantworten können und damit hoffentlich eine weitere Identifizierung mit unserem Projekt bewirken.

Und dann wäre da noch unser Foodtruck, der von den Usern immer wieder gefordert wird. Mit anderen Worten die Nutzbarkeit von Jurcoach über eine mobile Version inklusive eine App in der Straßbahn oder am See. Klingt auch ein wenig einfacher, als es ist.

Denn unser Ziel bleibt: Alles, was wir auf die Beine stellen, soll eingängig funktionieren, über ein ansprechendes Backend verfügen, vielleicht auch Spaß machen und natürlich korrekt sein. Nur auf diese Weise werden wir die User animieren können, Jurcoach weiterhin zu nutzen und eben auch selbst Hand anzulegen.

Und wir sind zuversichtlich, dass über die offene technische Gestaltung dieses Projekts auch andere Ausbildungsgänge auf unseren Zug aufspringen, was zu Synergieeffekten führen würde.

D: Kurzzusammenfassung des Projektes

Jurcoach ist eine Open-Access-Lernplattform, die den Jurastudierenden ein Angebot zur Wissenserlangung und deren Umsetzung in einer Klausur macht und sie zugleich zum Mitwirken auffordert. Angesprochen sind alle Interessierten vom ersten Semester bis zum Examen ohne jede Grenzen. Jurcoach & Team werten die Lösungsvorschläge aus. Die User sollen sich zudem über individuelle NutzerInnenprofile eine eigene Lernumgebung gestalten und mit anderen teilen können. Wir wollen Jurcoach mobil machen.

E: Kostenaufstellung*

Aus der Kostenaufstellung folgt, dass die technische Umsetzung der wichtigste Rechnungsposten ist. Für diese anspruchsvolle Tätigkeit haben wir eine fachkundige Person gefunden, die trotz anderer Angebote bereit wäre, zu diesen Konditionen weiterhin für das Studierendenprojekt zu arbeiten.

Gestaltung und Koordination liegen notwendigerweise in den Händen eines wissenschaftlichen Mitarbeiters, der das Projekt mit aufgebaut hat. Zur Kostenreduzierung haben wir seine Stelle nochmals reduziert (ursprünglich 25 %). Auch ist nur noch eine studentische Hilfskraft für das Projekt vorgesehen, den sicher zu erwartenden höheren Bedarf würde ich aus Lehrstuhlmitteln finanzieren.

	Stelle	Monate	Gesamt
Gestaltung & Koordination	12 % E 13	12	9.048,00 €
Technische Umsetzung/Informatik	25 % E 8	12	14.775,00 €
Studentische Hilfskraft	15 h (12,81 €/h)	12	2.460,06 €
			26.283,06 €

*) Einzelheiten vgl. „Formularvordruck SVB 2020 - Projektwettbewerb (Zentrale Mittel)“

F: Informationen über die Beantragung von Fördergeldern / Fördergelder durch andere Stellen

Wir streben an, über das dezentrale (juristische) Studierendenvorschlagsbudget mit einem Teilprojekt die juristischen Inhalte von strafrecht-online.org für Jurcoach aufzubereiten und damit nutzbar zu machen. Dieser geplante Antrag ist eine sinnvolle Ergänzung des vorliegenden Antrages ohne Überschneidungsbereich.

Freiburg, den 14. Juni 2019

